

Volk's- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag, & Samstag
Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 11. Winnenden, Samstag den 24. Januar 1885. 37. Jahrg.

Hofkammeramt Waiblingen. Stamm- & Brennholz- Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald
Otternhäule
beim Buchenbacherhof
am Samstag den 24. Januar d. J.
15 eichene Stämmchen 4. Classe (Bau-
und Wagnerholz)
17 fichtene Stämmchen
2 forchene Säglöße mit zusammen
2,2 Festmeter
35 Raummeter eichene Scheiter und
Brügel
121 Raummeter buchene Scheiter und
Brügel
47 Raummeter fichtene und forchene
Scheiter und Brügel
3090 gemischte Wellen
Zusammenkunft um 10 Uhr im
Schlag am Sandacker. Abfuhr gut.
Waiblingen, den 19. Januar 1885.
K. Hofkammeramt
Gussmann.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 26. Januar
wird aus dem Stadt-
wald Schelmenholz
nachstehendes Holz
im Aufstreich ver-
kauft:


2 Eichenstämme von 3 und 8 Meter
Länge und 47 und 23 cm. mittlerem
Durchmesser
22 Forchenstämme v. 4—9 m. Länge
und 28—37 cm. mittl. Durchm.
199 Raum. meist Nadelholz Scheiter
und Brügel
50 Stück gemischte und
2020 Stück Nadelholzwellen.
Wozu die Liebhaber eingeladen
werden.
Die Zusammenkunft ist morgens 9
Uhr oben auf dem Stücklesweg.
Winnenden d. 22. Jan. 1885.
Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.

25—30 Ctr. unberegnetes
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen
J. Eppinger's Ww.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 26. Januar aus
dem Zwerenberg: 8 Glzbeerstämmchen
mit 2,01 Fm, Raum.:

5 eichene Scheiter,
63 dto. Brügel und
Anbruch, 22 buchene
Scheiter, 29 dto.

Brügel und Anbruch, 1 forchene Schei-
ter, 67 dto. Brügel und Anbruch,
5100 forchene Stangenwellen, 22 Loose
ungebundenes, buchenes, eichenes und
gemischtes Reifig.

Zusammenkunft im Schlag Mor-
gens 9 Uhr.

Revier Unterweissach.

Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 27. Januar Mit-
tags 12 Uhr im Lamm in Unterweis-
sach aus Eichwald (am Ebersberg)
Sauhag (bei Oberbrüden) und Kohl-
platte (bei Steinbach); Gerüststangen
351 Stk. Hopfen-
stangen: 1210 I. 840
II. 820 IV. u. 1840
V. Gl. 1690 Reb-
pfähle und Bohnen-
Stecken.

Die Forstwächter sind am Verkaufs-
tag von Morgens 8 Uhr an in den
Schlägen anwesend.

Revier Geradstetten.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 30. Januar wieder-
holt aus Schlag Er-
lachhofer 66 Am
forchene Scheiter 23
dto. Brügel. Verkauf Nachmittags 3
Uhr in der Krone in Breuningsweiler.

Schwaikheim.

Aus der Verlassenschaft der
Melchior Kölz Ww.
wird eine

 Füllenstute (trächtig)
und ein einjähriges

Pferd (Wallach)

am Donnerstag den 29. d. M.
Nachmittags 2 Uhr verkauft,
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden.

Nachdem durch den Tod des
Gemeinderaths Gles
die Stelle des Bauverwalters erledigt ist, werden
Lusttragende für diese Stelle aufgefördert, ihre
Bewerbungen **innen 8 Tagen** beim Stadt-
schultheißenamt einzureichen.

Den 23. Jan. 1885.

Gemeinderath.

Winnenden.

Auf **Georgii** habe ich mein unteres
Haus mit 2 Wohnungen
an geordneten Familien zu vermieten.

G. Huzel.

Für Metzger!

Herz kauft trockene **Knochen**
bezahlt 5 Mk. per Ctr.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 3 sehr schöne, ächte Leon-
berger

Spitzerhunde

kleine Race, sowie

2 Kanarienhähnen

(gute Schläger) zu verkaufen

Karl Benz im alten Graben.

Es werden

400 Mark

aufzunehmen gesucht

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein freundliches

Logis

ist bis Lichtmess zu vermieten.

D. Beiz.

Winnenden.

Von heute an schenke ich guten

Wein

per 1/2 Liter zu 25 S aus.

Fr. Kögel Metzger.

Hanweiler.

Am Samstag d. 24. d. Mts. Nachmittags
3 Uhr wird im Wege der Zwangsvollstreckung
eine junge fehlerfreie **Ruh** in dem
Hause des **Georg Schäfer** gegen
baare Bezahlung im Aufstreich ver-
kauft

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Januar 1885.

Gerichtsvollzieher.

Weidenslaufer, Berlin N. W.
Pianos 15 Mark monatlich.
Bell-Organ Katalog gratis.

Waiblingen.

Plenarversammlung des landwirthschaftlichen Vereins.

Am Montag den 2. Februar ds. Js. (Lichtmessfeierstag)

Nachmittags 2 Uhr wird Herr Inspektor Stirn aus Stuttgart, Redakteur des landwirthschaftlichen Wochenblatt's

im Gasthose zur Post in Waiblingen

einen Vortrag über die **Viehucht** halten. Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes ist zahlreiche Beteiligung zu wünschen. Der Zutritt ist nicht bloß sämtlichen Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins sondern auch denen gestattet, welche ihre Aufnahme in den Verein noch vor der Eröffnung der Versammlung bei dem mitunterzeichneten Vereins-Sekretär beantragen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten. Die Ausschussmitglieder sollten um so mehr vollzählig erscheinen, als die Vertreter des Vereins im Gauausschusse die Ansicht des Bezirksvereinsausschusses über einige Punkte zu erfahren wünschen.

Den 21. Januar 1885,

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Vereins
Oberamtmann
Thym.

Der Sekretär
Stadtschultheiss
Etzell.

Konzert des Kirchenchors Waiblingen.

Samstag, den 25. Januar 1885,

im Bürgersaale des neuen Rathhauses.

Unter gef. Mitwirkung von Frä. Clara Hainzeler (Sopran) von Stetten, sowie der Herren Förstler (Tenor), Obermüller (Baß), Zwissler, (Violoncell) und von Frä. E. Blom (Clavier), die letzteren sämtlich aus Stuttgart.

Beginn der Hauptprobe Mittags 12 Uhr, der Aufführung Abends 5 Uhr. Ende gegen 7 Uhr.

Programm.

I. Abtheilung. 1.) Die junge Nonne, für Sopran von Schubert. 2.) a. Träumerei (Schumann). b. Moment musical (Schubert — Jules de Swert). für Violoncell. 3. Wiegenlied für Sopran v. Taubert. 4. Frühlinglied, für Sopran mit Violoncell-Begl. v. Speidel. 5. Lieder für Tenor: a. Jung Werner v. Nibel. b. Das Herz am Rhein v. Brandes. 6. Gavotte in D. f. Violoncell v. Popper.

II. Abtheilung. Das Lied von der Glocke. (v. Schiller) für Soli und Chor comp. von Andr. Romberg.

Karten zur Hauptprobe à 50 S, zur Aufführung à 1. — und Programm à 5 S sind schon Samstag bei Hrn. Heinrich Balz am Markt, Sonntag 1/2 Stunde vor Beginn der Hauptprobe resp. der Aufführung im Rathhaus zu haben.



Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr
Hof-Chocolade-Fabrikanten

Gebrüder Stollwerck in Köln,



Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe - Detmold, Schwarzburg und von Schaumburg-Lippe.

22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao's
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-
Buffers, durch Dépôtschilder kenntlich.

In Winnenden bei C. F. Glock.

Winnenden.

Am Dienstag den 27. Jan.
Abends 8 Uhr

die **Älten**

in der Krone

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Älteste.

Winnenden.

Brückenwaagen

gestempelte von 1—10 Ctr. Tragkraft;

Gewichte

eiserne und messingene
empfiehlt billigst.

G. Häussermann.

Winnenden.

Morgenden Sonntag

Zwiebelkuchen.

nebst gutem neuen Wein.

August Weik, Bäcker.

Winnenden.

Für Defonomen

Diejenigen Defonomen, welche in diesem Jahr beabsichtigen, Zuckerrüben zu bauen, für die Zuckerrübenfabrik Stuttgart, können sich schreiben lassen und Accorde abschließen mit

G. Eppinger,
Bezirksagent.

Winnenden.

Kartoffel

zum Brennen und gute

Speisekartoffel

zu 1.60 — 1.70 nimmt Aufträge entgegen.

G. Eppinger.

Schrader's Essig-Essenz

Liter 1/4 Flac. (40 Liter Essig) M. 1.

1/2 Liter Flac. (40 = Liter Essig)

In Winnenden bei Apotheker Schmid.

BERLINER
NEUESTE NACHRICHTEN
Unparteiische Zeitung
Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags. — Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv, mit Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft; Gerichtshalle; locale Nachrichten. — Spannende Romane. Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amlliche Nachrichten. 6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner Fliegende Blätter (illustrirt). 2. Unterhaltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau. 5. Neueste Moden (illustrirt und Schnittmuster). 6. Verloosungsblatt. (best. Obligationen, Prioritäten und Anleihenloose)

Täglich auch Montags
Probenummern gratis u. franco

M. 25 p. g. w. s. Quartal M. 2.17 für A. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Dem Einsender bezüglich der **Schulkinder** zur Nachricht, daß ich solche **anonyme** **Einsendungen** nur dann aufnehmen kann, wenn der Betreffende mir seinen Namen nennt, welchen selbstverständlich die Verschwiegenheit der **Redaktion** deckt.

Tagesberichte.

Berlin, 20. Jan. Der Reichstag erledigte zunächst den griechischen Handelsvertrag in erster und zweiter Lesung nach einigen Bemerkungen Menzlers und Brömels. Es folgt der Marineetat den die Kommission ganz zu genehmigen beantragt. Abg. v. Frankenstein (Zentrum) wird die Forderungen bewilligen, um die Ehre der deutschen Flagge zu sichern, lehnt aber alle Verantwortung, für die Kolonialpolitik ab, die schon den vom Reichskanzler gekennzeichneten Rahmen verlassen habe. Abg. v. Stauffenberg: Auch die Freisinnigen nehmen den Etat an, behalten sich jedoch bei jeder künftigen Forderung die eingehendste Prüfung vor, da die gleichzeitige Ausgabesteigerung für Heer und Marine unerschwinglich ist. Der Reichstag müsse Material haben zur Prüfung der Frage, ob die Kolonialpolitik den ihr bestimmten Rahmen verlassen habe. Abg. Hasenclever (Soz.): Für die Arbeiter schaut bei der Kolonisation nichts heraus, deshalb lehnen wir die Forderung ab. Abg. Hellborn (kons.) spricht für die Kolonialpolitik. Abg. Richter erklärt, daß die Freisinnigen mit Rücksicht auf die Kolonialpolitik für den Marineetat stimmen, aber darüber machen werden, daß diese sich in den vom Reichskanzler gekennzeichneten Grenzen halte. Böttcher (nat.-lib.) bedauert die ablehnende Haltung des Zentrums gegen die Kolonialpolitik und spricht sich seinerseits sehr warm für dieselbe aus. Es betheiligen sich an der Debatte noch Hellborn, Graf Stolberg, der die Uneigennützigkeit der Agrarier durch die Unterstützung der Kolonialpolitik beweisen will, und Richter. Windthorst betont nochmals seine skeptische Auffassung der ganzen Kolonialpolitik, die zu große Anforderungen an die Finanzkraft des Reiches stelle. Nachdem Woermann noch die Kolonialpolitik vertheidigt hat, wird die Debatte geschlossen. Beim Titel „Werberektion in Wilhelmshaven“ entspann sich eine ziemlich animierte Diskussion über die Entlassung von Arbeitern von der Werft, weil sie sozialdemokratisch gewählt haben, an welcher Meister, Caprivi und Bebel theilnehmen. Letzterer erwähnt, daß auf die Nachricht gerade aus Staatswerkstätten die zahlreichsten Klagen an ihn gelangt sind. Marineminister Caprivi rechtfertigt das Vorgehen der Ober-Werberektion. Kaiser's Antrag, den Titel abzulehnen, wird abgelehnt und der ganze Marineetat nach den Kommissionsanträgen angenommen.

Berlin, 19. Jan. Der Reichstag lehnte bei dem Extraordinarium des Militäretats die Forderung für eine Unteroffiziersvorschule in Neubreisach in Höhe von 289 000 M nach dem Antrag der Budgetkommission ab. Für den Antrag Masfow auf Wiederherstellung der Forderung sprechen Moltke, der Kriegsminister und Fischer. Richter nennt letzteren den Treitschke redivivus, dessen nationale Phrasen bei der früheren Berathung der gleichen Angelegenheit von Bennigsen und Verda abgefertigt worden seien. Auch Windthorst ist aus finanziellen Gründen dagegen. Es werden durchweg die Kommissionsanträge angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Etat.

Mannheim, 19. Jan. In dem benachbarten Orte Neckarau wurde gestern durch Zufall ein unheimlicher Fund gemacht. Für den Bierbrauer Helming von dort war ein Waggon Kohlen eingetroffen, in denen man beim Entladen eine Blechbüchse mit etwa 5 Kilo Dynamit und einem Stück Zündschnur vorfand. Man darf wohl annehmen, daß dieses gefährliche Objekt durch Zufall, oder Nachlässigkeit auf der betreffenden Zeche unter die Kohlen gerathen ist; ein nicht absehbares Unglück hätte indeß entstehen können, wenn die vollständig durch die Kohlen schwarzgefärbte Büchse nicht entdeckt worden und unter dem Feuerungsmaterial verblieben wäre. Seitens der Staatsanwaltschaft ist Untersuchung eingeleitet worden.

Frankfurt, 19. Jan. Es wird behauptet, daß wegen des an Polizeirath Dr. Rumpff verübten Mordes im Ganzen bereits über 100 Personen verhaftet sein sollen. Wie viele Verhaftete auch schon wieder freigelassen wurden, wird nicht angegeben. Von den Gendarmen von Bergen und Preungesheim wurden am Samstag drei gutgekleidete Herren verhaftet und in das Gefängniß nach Bergen abgeführt. Uebrigens laufen die sonderbarsten Gerüchte so durch und gegen einander, daß Niemand im Stande ist, nicht das Wahre vom Falschen, sondern nur das Wahrscheinliche, vom Unwahrscheinlichen zu unterscheiden. Das bemerkenswerthe ist wohl, daß man hier in verschiedenen Kreisen der Meinung sich zuneigt, daß der Mord nicht durchaus von einem Anarchisten ausgeführt sein müsse, sondern von einem Menschen ausgeführt sein könne, der nicht das Geringste mit den Anarchisten zu thun hat. Es wird darauf hingewiesen, daß in neuer Zeit die Frankfurter Polizei und im Besondern der Polizeirath Rumpff gegen die Prostituirten und deren Zuhälter mit äußerster Strenge vorgegangen sei. Ist es nun so besonders unwahrscheinlich, daß ein „Louis“ seinem Grimm gegen den eifrigen Feind seines Gewerbes mit dem Messer Luft zu machen suchte? Ist's doch außerdem eine bekannte Thatsache, daß es unter den „Louis“ gar nicht wenige gibt, welche ein Messer sehr geschickt zu handhaben verstehen und auch die zu einem Mordethat nothwendige Gewissenlosigkeit besitzen.

Ein grausames Verbrechen ist in dem Dorfe **Dietharz** verübt worden. Der Mühlenbesitzer Kollner, ein in den besten Verhältnissen lebender Mann, ist sammt seiner Frau und seinen drei Kindern mit durchschnittener Kehle aufgefunden worden, Kollner und ein 3jähriges Kind leben noch; Ersterer liegt ohne Befinnung hoffnungslos darnieder, wogegen der Arzt glaubt, das Leben des Kindes erhalten zu können. Die Frau wurde außerdem mit einem anscheinend stumpfen Instrument der Kopf zerschlagen. Die gräßliche Mordthat wurde Nachts, während die Opfer im Bette lagen, verübt. Der Thäter hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

Zwischen **Deutschland und Frankreich** ist, wie der „Kreuzzeitung“ von diplomatischer Seite mitgetheilt wird, ein Abkommen über die Abgrenzung der beiderseitigen Besitzungen an der westafrikanischen Küste und zwar zwischen dem deutschen Balanga und dem französischen Gebun nach dem Innern zu vereinbart worden. Es soll dadurch den Eventualitäten späterer Konflikte vorgebeugt werden, falls, wie zu erwarten ist, die Forschungen von beiden Seiten nach dem Innern zu, fortgesetzt werden. Jedenfalls ist bemerkenswerth, wie schnell auch in dieser Frage in aller Stille zwischen den beiden Staaten ein Einverständnis erzielt worden ist.

Ueber die **Klimatischen Verhältnisse in Kamerun** wird in der „Allg. Ztg.“ mitgetheilt: Es ist weder sehr heiß noch sehr ungesund. Ueberhaupt gehört die Westküste Afrikas, ihre nördlicheren Theile ausgenommen, zu den vergleichsweise kühlen Tropengebieten, und es scheint für dieselben ein Gesetz zu sein, daß die höchsten Temperaturen von Nord nach Süd abnehmen, mit mancherlei Unstetigkeiten zwar, aber völlig unbekümmert um den Aequator. In St. Louis am Senegal unter 16° nördlicher Breite sind 40 Centigrade keine Seltenheit, in Loanda unter 8° südlicher Breite ist innerhalb dreier Jahre, aus denen exacte Aufzeichnungen vorliegen, kein höherer Thermometerstand beobachtet worden, als 35 Centigrade oder 28° R., was auch zu Hause in Deutschland fast jeden Sommer an einem oder zwei Tagen vorkommt. Nicht viel anders dürfte auch in Kamerun die Temperaturbewegung sich herausstellen, und wahrscheinlich ist es hier weniger heiß, als an der Congo-Mündung. Dazu kommt noch als lokaler Vorzug der eigentlichen Kamerun-Ortschaft die

täglich in den Vormittagsstunden mit großer Pünktlichkeit auftretende Seebriese aus Südwest, die so mild und ungestüm zu den Fenstern, und Thüren hereinweht, daß die Gardinen sich gleich Flaggen aufhäumen und alle nicht mit der peinlichsten Sorgfalt beschwerten Papiere auf und davonfliegen. In der ersten Nachthälfte schläft die Seebriese ein und wird dann von einem viel schwächeren oft kaum bemerkbaren Landwinde aus Nord abgelöst, der bis etwa 9 Uhr Morgens anhält. Ab und zu, namentlich des Morgens nach regnerischen Nächten, kann man sogar ordentlich frieren; das Regenwasser hat gewöhnlich 23 Centigrade und wirkt dann, getrunken, als köstliche Erfrischung. Allerdings lernt man auch hier die Sonne hassen, wenn sie einmal ordentlich durchbricht, und bald wird man eine gleichförmige graue Bewölkung des Himmels, wie sie zum Glück bisher Regel war, als das angenehmste Wetter schätzen. Noch viel weniger als hier, in dem eigentlichen Kamerun hat man in den herrlichen Waldregionen der Nachbarschaft, welche uns nicht bloß im Norden gegen den Berg zu, sondern ziemlich allseitig zu umgeben scheinen, von Hitze zu leiden. Dort kann man im tiefen Schatten rüstiger Bäume zu jeglicher Tagesstunde spazieren gehen, ohne selbst von der brennenden Sonne Unangenehmes zu finden.

Die anhaltende **Arbeitslosigkeit in England** fängt jetzt, wo die Strenge des Winters sich fühlbar macht, an, eine gewisse Gährung unter den Tausenden von beschäftigungslosen Personen in London wie in größeren Provinzialstädten zu erzeugen, die sich hier und da in tumultarischen Kundgebungen Luft macht. In Birmingham versammelten sich neulich mehrere Tausend brodblose Handwerker und Arbeiter auf einem Braohfelde in Aston, um zu erwägen wie ihrer traurigen Lage abgeholfen werden könne. Alsdann zogen die Demonstranten nach dem Stadthause, um sich die Rathschläge des Bürgermeisters zu erbitten. Auf dem Wege dahin wurde der Versuch gemacht einige Bäckerläden zu stürmen, aber dem raschen Einschreiten der Polizei gelang es einen Brandanschlag im Keime zu ersticken. Vor dem Stadthause angelangt, wurde eine Deputation zu dem Bürgermeister entsandt, welche nun dringend bat, schleunigst Maßregeln zur Vinderung des Elends unter den beschäftigungslosen Einwohnern der Stadt zu ergreifen. Der Bürgermeister zuckte die Achseln und äußerte die Befürchtung, daß das einzige Mittel zur Abwehr des Elends ein Wiederaufschwung des Handels sei, der indeß noch in weiter Ferne zu sein scheine. Schließlich versprach er Schritte zur Bildung eines Hilfsfonds thun zu wollen. Dieses Versprechen schien die Demonstranten zu befriedigen und sie gingen fröhlich auseinander. Eine ähnliche Kundgebung wird Seiten der beschäftigungslosen Londoner vorbereitet, an welcher sich der amerikanische Landagitator Henry George und andere Socialistenführer betheiligen werden.

— Aus **New-York** schreibt der dortige Korrespondent der „Voss. Ztg.“ unterm 4. d. M.: In jüngster Zeit treffen ungewöhnlich viele Knaben im Alter von 14 bis 15 Jahren ganz allein aus Deutschland hier ein und fallen, wie die Beamten von Castle Garden auszusagen, regelmäßig den Behörden zur Last. Zur Zeit wird eine Anzahl solcher jugendlicher Einwanderer auf Warbs Island verpflegt. Wenn die betreffenden Eltern oder Anverwandten eine Ahnung hätten was für eine Gesellschaft oft auf Warbs Island auf Staatskosten beherbergt wird, so würden sie die Knaben nicht in die weite Welt gesandt haben oder alles daran setzen, sie wieder „drüben“ zu haben. In der zweiten Hälfte des Dezembers v. J. ist ein Sohn bemittelter Eltern mit Hilfe der „Deutschen Gesellschaft“ von hier nach Deutschland zurückgesandt worden.

Aus Sachsen. Man wird sich noch erinnern, daß Fürst Bismarck gelegentlich der Besprechung der Diätenfrage im Reichstag die Meinung äußerte, die Annahme irgend einer Gratifikation Seitens eines Abgeordneten, wie es zum Beispiel Seitens freisinniger und sozialdemokratischer Abgeordneter aus den Diätenfonds der Parteien geschieht, sei, als im Widerspruch mit der Verfassung stehend, strafbar. Es wurde freilich alsbald der Nachweis geliefert, daß der Gesetzgeber nur die Annahme von Diäten aus Reichsmitteln im Sinne gehabt haben könne. Aber Fürst Bismarck bleibt seiner Anschauung einstweilen treu. Vielleicht kann er nächstens einmal die Probe auf die Richtigkeit derselben an einem sächsischen Reichstagsabgeordneten anstellen. Der Vorsitzende des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen nämlich Freiherr v. Friesen auf Röttha, erläßt im „Konservativen Vereinsblatt“ vom 5. Januar einen Aufruf zur Gründung einer Kasse, zur Unterstützung reichstreuer Wahlen im Königreich Sachsen. Aus der Kasse sollen tüchtige, aber unbemittelte Männer für den Fall ihrer Wahl in den Reichstag unterstützt werden. Was sagt die konservative Presse zu diesem „verfassungswidrigen“ Beginnen, die Presse die dem Fürsten Bismarck wie in allen anderen Dingen, so auch in seiner Beurtheilung privater Diätenfonds Recht gab? Uebrigens wird durch die Diätenlosigkeit der private Abgeordnete gegenüber dem Beamten, der zugleich Abgeordneter ist, benachtheiligt. Der Beamte erhält jetzt schon Diäten in Form seines Gehaltes, das er fortbezieht, obschon er Monate lang, die Arbeit, für die er es bezieht nicht leistet. Wenn man also konsequent sein wollte, müßte man dem Beamten der zugleich Reichstagsabgeordneter ist, seinen Gehalt für die Dauer der Reichstagsession streichen. Selbstverständlich erheben nicht wir diese Forderung, wir würden im Gegentheil den Beamten neben ihrem Gehalt noch besondere Diäten gönnen, weil ihre Ausgaben sich durch den Aufenthalt in Berlin erhöhen. Wir erwähnen diesen Punkt vielmehr nur als ein neues Glied in der langen Beweiskette für die Nothwendigkeit der Diäten.

Landesnachrichten.

Stuttgart. Zum Hauptfinanzetat pro 1885 bis 1887. Infolge Ablebens des Prinzen August von Württemberg vermindert sich die Position des 2. Ausgabeetat pro 1885/87 um 20,461 M. 22 S. Was der Prinz für 1885/87 nach den Bestimmungen des Haushaltsgesetzes anzusprechen hätte, wird nämlich im Etatentwurf wie folgt berechnet: Geld 8000 fl. = 13,714 M. 29 S., 365 Ctr. Haber zu 6 M. 50 S. = 2372 M. 50 S. 341 Ctr. 42 Pfd. Heu zu 3 M. 30 S. = 1126 M. 69 S., 227 Ctr. 67 Pfd. Stroh zu 2 M. 50 S. = 569 M. 17 S., zus. 4068 M. 36 S. Anteil an Donativgeldern 1562 fl. 30 kr. = 2678 M. 57 S., im Ganzen 12, 461 M. 22 S. Dadurch reduziert sich die Position 2 Apanagen, Donativgelder, Wittume, Apanageschlösser von 316,056 M. 98 S. auf 295,595 M. 76 S.

Gannstatt, 20. Januar. Die städtische Verwaltung hat einen Theil der hiesigen Kurbaalanlagen überschwemmt und dadurch eine vorzügliche Eisbahn hergestellt, auf welcher sich Alt und Jung am Schlittschuhlauf vergnügt, ohne einer Gefahr ausgesetzt zu sein. Auf dem Neckar wurde gestern ein junger Mann mit knapper Noth durch Zuschiebung eines Brettes vor dem Ertrinken bewahrt.

Landwirthschaftliches.

(Fortsetzung.)

Die bei der Butterbereitung erhaltenen Milchrückstände finden in unserer Gegend noch lange nicht diejenige Beachtung, welche sie in Wirklichkeit verdienen; es kann deshalb nur von Vortheil

sein, eine nähere Besprechung dieser Frage vorzunehmen.

Daß ein größerer Theil der Sauermilch zur unmittelbaren Ernährung des Menschen verwendet wird (gewöhnliche Sauermilch, Knollenmilch und frischer Knollenkäse) nehme ich als bekannt an; aber wie häufig kommt es vor, daß man für eine große Parthie keine andere Verwendung hat, als dieselbe als Viehfutter, besonders für Schweine, zu verwenden.

Wie wir aus dem Rechenschaftsbericht der Molkereigenossenschaft Gerabronn, der vor einigen Tagen bekannt gemacht wurde, ersehen können, hat sich im letzten Jahre die Verwendung der abgerahmten Milch zur Schweinemast nicht rentirt und ist anzunehmen, daß es bei uns nicht günstiger sein wird.

In Stuttgart und vielen Städten unseres Landes wird der frische Knollenkäse auf den Markt gebracht und recht gerne gekauft, es wäre dieses auch für den hiesigen Markt zu empfehlen, aber ganz besonders wäre die Sauerkäse-Bereitung, die sogenannten Handkäse, für unseren Bezirk ein wesentlicher Fortschritt. Die Fabrikation derselben ist die denkbar einfachste, deshalb der Einführung nichts im Wege steht, die Bereitung nimmt nur sehr wenig Zeit in Anspruch und erfordert keine Anschaffung von Geräthen. Die abgerahmte Milch ließe sich höher verwerthen und für die Ernährung der bäuerlichen Bevölkerung wäre ein sehr angenehmer Beitrag geliefert.

Die abgerahmte Sauermilch wird einer höheren Temperatur ausgesetzt, aber man hüte sich ja, diese Temperatur über 24° N. zu erhöhen, denn bei langsamer Scheidung wird der Käse viel zarter werden, als wenn eine zu schnelle und starke Erhitzung stattfindet, der Käse würde in diesem Falle sandig, hart und ungleichförmig. Sobald die Scheidung von Käse und saurer Molke richtig erfolgt ist, handelt es sich darum, daß die Molke möglichst entfernt wird; hiezu eignen sich am besten Beutel von alter Leinwand oder Beuteltuch. Sollte die Scheidung nicht vollkommen gewesen sein, so laßt die Molke sehr schwer ab, es ist deshalb ein Pressen des Beutels nothwendig aber auch bei richtiger Scheidung empfiehlt es sich ein Pressen vorzunehmen, weil eine bessere Waare erzielt wird. Die einfachste Presse sind 2 Brettchen, zwischen diese wird der zugebundene Beutel gelegt und das obere Brett je nach Bedürfniß beschwert. Ist nun der Quarg (diese Bezeichnung des Knollenkäses ist weitaus die allgemeinste) von der richtigen Beschaffenheit, so wird ihm je nach Geschmack Kümmel und etwas Salz zugesetzt, alles nöthige Salz sollte aber nicht so gleich beigegeben werden, indem es beim Wenden der Käsechen vortheilhafter ist, dieselben wiederholt mit Salz einzureiben. Die Masse wird nun gehörig durchgeknetet, bis sie vollständig gleichförmig ist, und wird dann mit der Hand in flachcylindrische Laibchen geformt, von ungefähr 1 cm. Höhe und etwa 4 cm. Durchmesser. Diese Laibchen bringt man auf glatt gehobelte Brettchen oder Stroh, wendet dieselben täglich, jedenfalls alle 2 Tage und reibt die Seite, die nun nach oben zu liegen kommt, mit etwas feinem Salz ein. Nach ungefähr 14 Tagen werden die Laibchen gehörig abgetrocknet und zum Verpacken in steinernen Häfen, gut schließende Fäßchen oder Kistchen geeignet sein; die steinernen Häfen werden am besten mit Blase überbunden. Man bringt nun die verpackten Käsechen in eine gleichförmige und mittlere Temperatur, wozu sich in den meisten Fällen der Keller, wenn er nicht zu kalt ist, am besten eignen wird und nach ungefähr 6 bis 10 Wochen werden sie den richtigen Reifegrad erreicht haben. Findet man beim Untersuchen des Reifegrades, daß die Käsechen zu weich und noch nicht durchgereift sind so waren die Käsechen noch zu feucht beim Einlegen, man muß daher der Feuchtigkeit Gelegen-

heit geben, zu verdunsten, sind sie aber zu trocken, reibt man dieselben mit einer leichten Salzlösung ein, wobei das Salz in Wein, Bier, Most oder Molke gelöst werden kann, und bringt sie dann, gut verschlossen wieder in den früheren Raum. Richtige Temperatur der Lokale trägt sehr viel zur Güte der Käse bei, das Nachreifen soll nicht zu rasch, aber auch nicht zu langsam geschehen. Aus voller Milch wird Sauerkäse nicht hergestellt, doch kommt es vor, daß, wenn einmal etwas ganz vorzügliches hergestellt werden soll, vor dem Formen der Handkäse einige Prozent Butter hineingeschafft werden.

Der Preis der Käsechen stellt sich etwa auf 50 S per Pfund und da hinzu 2,3 Pfund Quarg á 12 Pfg. erforderlich sind, das Material also 27½ Pfg. kostet, so beträgt der Bruttoprofit per Pfund reifen Käse 22½ Pfg. oder der Liter Milch gibt eine um 2½ Pfg. höhere Rente, als ohne Käsebereitung. Zu einem Pfund reifen Käse braucht man 8½ Liter Milch.

Beinahe in der ganzen Welt werden Sauerkäse bereitet, machen wir deshalb auch einen Versuch, und wer einmal schmackhafte und haltbare Käsechen hergestellt hat, wird nie mehr davon abgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 22. Januar 1885.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke	Ctr. 193	Säcke	1186 18
Haber.	Säcke	Ctr. 256	Ctr.	1719 48

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst. M. Pf.	Mittel. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Geftiegen. Pf.	Gefallen. M. Pf.
Kernen pr. Ctr.	—	—	—	—	—
Dinkel "	6 18	6 13	6 9	—	2
Haber "	6 73	6 69	6 59	—	9
Gemisch "	—	7	—	—	—
Einkorn pr. Sri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 30	2 25	—	—	—
Mischling	3 —	2 80	—	—	—
Roggen	2 90	2 80	—	—	—
Weizen	3 30	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 10	3 —	—	—	—
Erbsen	5 —	—	—	—	—
Linzen	6 —	—	—	—	—
Welschkorn	2 90	2 85	2 80	—	—
Wicken	5 —	4 —	—	—	—
Kartoffeln	1 —	—	80	—	—
1 Pfd. Butter	—	76	—	—	—
1 Bund Stroh	—	40	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—

Weiß nur in Braunschweig und Bogen verkauft.

Bemerkung. Höchst. Niederst.
Dinkel 6 M. 25 Pf. 6 M. — Pf.
Haber 6 M. 80 Pf. 6 M. 50 Pf.

Brod-Preise.

Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Kalb-, Rind- und Schweinefleisch 54 S

Für's Herz.

Der ganzen Menschheit weicht
Der Heiland seine Lehre
Damit ein Jeder sich
Zum wahren Gott bekehre.